

Wie das 2. Ranglisten-Turnier, fand am Sonntag, den 6. Juli 1986, eine Bundes-Dan-Prüfung statt. In Düren-Birkendorf kamen Taekwondo-Sportler zusammen, um sich vom 4. Dan an aufwärts prüfen zu lassen.

Vorher hatte Bundesprüfungsreferent Georg Dorff noch einigen Ärger mit den Prüfern, hatten doch zwei mehr als kurzfristig angesagt, und nun mußte schnell gleichwertiger Ersatz gefunden werden. Dies gelang glücklicherweise, sodaß mit den Herren Park Chang-Ho (7. Dan), Cho Myong-Kon (6. Dan) und Kim Woo-Sun (6. Dan) ein hochkarätiges Prüferkollegium anwesend war. Sieben Sportler, sechs zum 4. Dan und einer zum 5. Dan, stellten sich dem Gremium und mußten sich einer strengen Prüfung unterziehen. Die Anforderungen an die Prüflinge waren an diesem Tage sowohl im sporttechnischen, als auch im theoretischen Bereich sehr hoch gesteckt. Handelte es sich doch um eine Prüfung, die man sowohl als Leistungsprüfung, als auch als Lehrer-Dan-Prüfung bezeichnen kann. Die Prüfer erwarteten von jedem Teilnehmer gemäß des Leistungsprinzips in allen technischen Belangen den nötigen Einsatz, "Power", wie Georg Dorff zum Ausdruck brachte. Der theoretische Bereich erforderte ausreichendes Wissen über den Taekwondo-Sektor, wie auch den Trainings-

Bundes-Dan-Prüfung in Düren

Streng und knapp

Mit der NWTU-Brille betrachtet

aufbau und den Trainingsablauf. Über das gesamte Spektrum der theoretischen Thematik wurden die Aspiranten abgefragt.

Nach Aussage des Bundesprüfungsreferenten konnte keiner mit der Einstellung zur Prüfung erscheinen, "Ah, hallo, wir kennen uns doch, ich möchte mal eben den nächsten Dan-Grad machen." Ganz davon abgesehen, daß ich persönlich nicht glaube, daß Sportler, die einen höheren Dan anstreben, aufgrund ihrer geistigen Reife diese Einstellung **nicht** mitbringen, halte ich aber auch die Einstellung Dorff's für sehr sinnvoll und angebracht. Schließlich werden doch hier Vorbilder und Ideale geprüft, die in ihre Vereine zurückgehen und an der Basis ihre Arbeit tun müssen.

Bei einigen Sportlern bemängelte Dorff jedoch die Darbietungen bei den Spezial-Bruchtests. Er war der Meinung, die Tests hätten schwieriger sein können, und statt Kup-Grad-Techniken hätten technisch kompliziertere Bruchtests ausgeführt werden müssen. Darüber kann man geteilter Meinung

sein, je nach Typ. Nicht jeder Sportler ist so gelenkig und sprunggewaltig wie der Bundesprüfungsreferent. Aber die Ausführungen sorgfältig und technisch einwandfrei zu zeigen ist sicherlich richtig gefordert. Eine gewisse Übersicht sollten die Prüflinge auch mitbringen. Dorff bemängelte weiterhin, daß einige Prüflinge doch besser nur ein Brett genommen hätten, anstatt gleich zwei. Bei einem Brett hätte der Bruchtest dann sicher geklappt, was sich dann auch auf den Prüferlisten niedergeschlagen hätte.

Von den gemeldeten Prüflingen bestanden drei NWTU-Sportler die Prüfung zum **4. Dan**: Peter Koch/Düren, Klaus Ermeler/Hückelhoven und als Prüfungsbester Georgios Theodoridis/Wuppertal.

Theodoridis bestach mit einer ausgezeichneten Leistung. In den Bewertungen lag er aber nur knapp über vier Punkten, was Aufschluß geben soll über die Anforderungen, die an die Sportler gestellt wurden. Wer Georgios von den Vorführungen des DTU-Teams kennt, weiß daß er eine Menge an technischem Können drauf hat.

Zum **5. Dan** bestand ein Sportler der Taekwondo-Union Baden-Württemberg: Helmut Lechner.

Herzliche Glückwünsche zu den neuen Dan-Graden.

Norbert Wolfer